



Dudda

Mitglied im
Bundesverband
Leseförderung

11. Juli 2020
Ausgabe 254
Wochenzeitung
Preis: 2,00 €
3614

Deine Zeitung!

Rölnher Stadt-Anzeiger

Rölnherische Rundschau 



Die zweite Welle

In vielen Ländern der Erde stecken sich wieder mehr Menschen mit dem Corona-virus an.

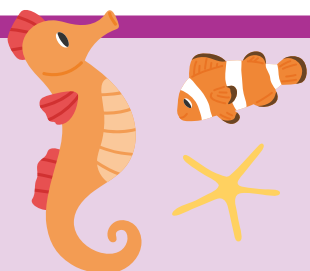
► Seite 3



Wüsten der Erde

Ob heißer Sand oder kaltes Eis – Wüstenregionen sind ebenso vielfältig wie spannend.

► Seite 6/7



Meeres-Rätsel

Was sind Korallen und wie atmen Fische? Teste dein Wissen über das Leben im Meer bei unserem Quiz.

► Seite 10



Steckbrief

Hannah isst gerne Wraps und will Meeresbiologin werden. Fülle doch auch mal einen Steckbrief aus.

► Seite 12

Im Handstand, rückwärts oder übereinander – Kunstrad ist eine akrobatische Sportart. Delian und Sophie zeigen, wie's geht.



Auf dem Kunstrad

Foto: Max Grönert

► S. 4/5



Spannende Reise

Sechs Wochen im Camper durch Kanada – und wenn



die Milch aus ist, gibt's Müsli mit Orangensaft. All das hat Kinderreporterin Mila erlebt. In unserer neuen Serie erzählt sie dir davon.

Günstiger Einkauf

Sind dir die ganzen Rabattschilder in den Supermärkten auch schon aufgefallen? Das liegt an der Senkung der sogenannten Mehrwertsteuer. Wir erklären dir, was das ist und wieso sie uns plötzlich alle betrifft.

www.duda.news

Die Themen



Nachrichten

Entscheidung zu Tierwohl... **2**
Protest in Hongkong..... **3**



Duda bei dir

Kunstradfahren..... **4/5**



Wissen

Alles über Wüsten..... **6/7**
Wiesen im Meer..... **8**



Tipps für Kids

Ein Buch voller Witze..... **9**



Mach mit!

Großes Meeres-Quiz..... **10**
Zitronen-Limo..... **11**



Dein Duda

Geburtstagskinder gesucht... **12**

Mehr Platz für Schweine

Die Tiere sollen nicht mehr in enge Boxen gepfercht werden – aber erst in acht Jahren

Von Nina Jakobs

In Deutschland wird gerade viel über die Fleischproduktion diskutiert und darüber, dass sich die Bedingungen dabei – für die Tiere und für die Mitarbeiter – verbessern müssen. Jetzt haben die Politiker im Bundesrat eine Entscheidung getroffen, die für mehr Tierwohl bei der Schweinehaltung sorgen soll. Doch diese Verbesserung soll erst in den nächsten acht Jahren umgesetzt werden und wird deshalb von vielen Tierschützern kritisiert.

Bei der Entscheidung ging es um die sogenannte Kastenstandhaltung von Schweinen. In vielen Betrieben werden die weiblichen Schweine während sie trächtig sind, ihre Jungen zur Welt bringen und sie säugen, in engen Gitterboxen gehalten. Da eine Sau zwei- bis dreimal im Jahr Junge bekommen kann, verbringt sie manchmal mehr als die Hälfte ihres Lebens in diesen Kastenständen. Die Boxen sind so eng, dass die Sauen sich noch



nicht einmal richtig auf die Seite legen und ausstrecken können, wenn sie ihre Jungen säugen. Schon 2015 hatte ein Gericht entschieden, dass diese Art der Schweinehaltung gegen das Tierschutzgesetz verstößt. Doch seitdem streiten sich Politiker und Schweinehalter, wie neue Regelungen für mehr Tierwohl aussehen könnten. Schweinezüchter sagen, dass die Haltung im Kastenstand verhindern soll, dass die Sauen ihre Ferkel erdrücken. Doch sie hat auch wirtschaftliche Gründe: Es können sehr viele Tiere auf engstem Raum gehalten

werden. So kann viel Fleisch billig produziert und auch billig verkauft werden. In Bio-Betrieben haben die Schweine beispielsweise mehr Platz und das Fleisch ist dann entsprechend teurer.

Der Bundesrat hat jetzt entschieden, dass die Kastenstandhaltung abgeschafft werden soll und die Schweine mehr Platz bekommen sollen. Die Bauern haben acht Jahre Zeit, ihre Ställe umzubauen und bekommen dafür auch Geld vom Staat. Bis dahin dürfen die Schweine aber acht weitere Jahre in den engen Kästen eingepfercht werden.

Fotos: dpa (2), privat

Deutschland steigt aus der Kohle aus

Nun ist es beschlossene Sache: Bis zum Jahr 2038 werden alle Kohlekraftwerke in Deutschland schrittweise stillgelegt. Das haben Bundestag und Bundesrat in einem Gesetz beschlossen.

Stromproduzenten bekommen für den Umstieg auf klimafreundlichere Arten der Stromgewinnung Geld vom Staat. Und auch für die Regionen in Deutschland, für die Kohle bisher besonders wichtig war, gibt es finanzielle



Unterstützung. Bei der Erzeugung von Strom aus Kohle wird viel schädliches Kohlendioxid (CO₂) in die Luft gepustet. CO₂ und andere Treibhausgase sind

mit verantwortlich für den Klimawandel und sollen deshalb reduziert werden. Der erste Kohlemeister soll noch in diesem Jahr abgeschaltet werden, die acht schmutzigsten Kraftwerke in den nächsten zwei Jahren. Klimaschützer, wie die Menschen auf dem Foto, finden, dass der Ausstieg aus der Kohle zu spät kommt und schneller erfolgen müsste. Sie fordern einen Kohleausstieg bis zum Jahr 2030. (frü)



Corona weltweit

In vielen Ländern der Erde infizieren sich wieder mehr Menschen mit dem Virus

Von Kerstin Petry

Bei uns in Deutschland sind die Zahlen derjenigen, die sich mit dem Coronavirus anstecken, zurzeit nicht so hoch. Deshalb sind bei uns – wenn man sich an bestimmte Regeln hält – viele Dinge wieder erlaubt. Man darf sich mit Freunden treffen, Restaurants, Kinos und Schwimmbäder sind geöffnet. Es fühlt sich fast ein bisschen an wie vor Corona.

Aber zu sicher darf man sich leider noch nicht fühlen, denn

das Virus ist nicht weg, wie auch Gesundheitsminister Jens Spahn und Bundeskanzlerin Angela Merkel immer wieder betonen. Dass es auch bei uns zu einem neuen Ausbruch, einer sogenannten zweiten Welle, kommen könnte, befürchten viele Deutsche. Und dafür gibt es gute Gründe, denn an einigen Orten der Welt passiert gerade genau das. Besonders im Süden der USA gibt es immer mehr Ansteckungen. Schon fast drei Millionen Menschen haben sich in den USA mit Corona infiziert. In

Israel, wo man zunächst dachte, das Virus im Griff zu haben, steigen die Zahlen auch wieder. Auch in Südkorea sowie im Iran gibt es eine zweite Welle und die Regeln sind wieder strenger geworden.

In Deutschland wurde zuletzt wieder heftig darüber diskutiert, ob die Maskenpflicht beim Einkaufen abgeschafft werden könnte. In einigen Bundesländern hatten sich Politiker dafür ausgesprochen. Inzwischen haben sie sich aber geeinigt, dass die Maskenpflicht weiter gelten soll.

Fotos: fishcat007 / anko / Albachiarraa (alle stock.adobe), dpa (2)

Neues Gesetz in Hongkong

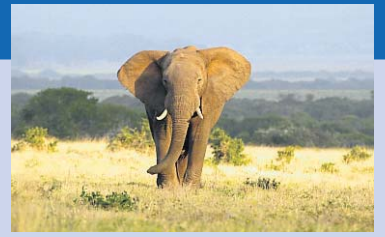
Seit vielen Monaten schon gibt es in Hongkong Proteste gegen ein geplantes Gesetz, das China jetzt trotz des Widerstands durchgesetzt hat. Viele Menschen in Hongkong sind darüber sehr wütend und gehen weiter dagegen auf die Straße.

Doch was ist das für ein Gesetz und warum sind die Menschen dagegen? Die Stadt Hongkong gehört zu China – aber noch nicht so lange. Früher gehörte Hongkong viele Jahre zu Großbritannien und



deshalb gelten dort auch andere Regeln als im Rest des Landes. Die Menschen in Hongkong haben einige Freiheiten, die die Menschen im übrigen China nicht haben. Sie dürfen zum Beispiel protestieren und frei ihre Meinung sagen. Auch die Medien dürfen über alles

berichten. Diese Sonderregelung sollte eigentlich noch bis zum Jahr 2047 gelten. Mit dem neuen Sicherheitsgesetz aber kann China seinen Einfluss auf die Stadt jetzt schon vergrößern. Mithilfe des Gesetzes können zum Beispiel Hongkonger bestraft werden, die sich gegen die chinesische Regierung stellen. Und tatsächlich ist es jetzt schon zu ersten Festnahmen durch die Polizei gekommen. Einige Anführer der Proteste haben mittlerweile aus Angst vor Strafen das Land verlassen. (kp)



Rätselhaftes Elefantensterben

In dem afrikanischen Land Botswana wurden mehr als 200 tote Elefanten gefunden. Woran die Elefanten gestorben sind, weiß leider keiner. Zunächst hat man vermutet, dass vielleicht Wilderer die Tiere getötet haben könnten. Da die Stoßzähne der Tiere aber nicht entfernt wurden, kann das eigentlich nicht sein. Denn darauf haben Wilderer es abgesehen. Tier-schützer befürchten nun, dass eine unbekannte Seuche für das Massensterben verantwortlich ist. Untersuchungen in Labors sollen das jetzt klären. (kp)



Gefährlicher Spaß im Internet

Auf Plattformen im Internet kommen die Leute auf die merkwürdigsten und manchmal auch auf gefährliche Ideen – so wie gerade bei einem Wettbewerb auf dem Videoportal TikTok: Dort veröffentlichen viele Menschen Videos von sich, wie sie zu einem bestimmten Lied losrennen und Kühe erschrecken. Das soll wohl lustig aussehen, kann aber gefährlich werden, wie viele Landwirte jetzt warnen. Denn die Kühe könnten angreifen, um zum Beispiel ihren Nachwuchs zu schützen. Außerdem ist es natürlich auch für die Tiere purer Stress und gar nicht lustig, erschreckt zu werden. (nih)

Turnen auf dem Rad

Kunstrad ist eine elegante und akrobatische Sportart, die sich gut für Kinder eignet

Runde um Runde drehen sie auf ihren Rädern in der Turnhalle – und dabei klettern sie auch noch auf den Lenker oder

den Sattel: Kunstradfahrer. Duda hat Delian und Sophie in Köln-Porz besucht, die diesen Sport ausüben.

von Jennifer Wagner

Radfahren und Turnen

Kunstradfahren ist eine Mischung aus Radfahren und Kunstturnen. So erklärt es Trainer Thomas Schenkel. Er steht am Rand der Turnhalle in Porz und beobachtet seinen Sohn Delian mit seiner Sportpartnerin Sophie. Der 13-Jährige und die Elfjährige fahren mit gleichmäßigen Tritten in die Pedale in einem Kreis, halten sich dann an den Händen, hören plötzlich auf zu treten und strecken die Beine nach vorne.



„Ich bin durch Zufall vor fünf Jahren zum Kunstradfahren gekommen. Ich fahre gerne Rad und war früher auch turnen – da hat meine Mutter das Kunstradfahren entdeckt. Ich mache am liebsten Steiger-Übungen. Das beste Turnier war, als ich mit in der Stadt Worms war – dort haben wir übernachtet.“

Sophie, 11 Jahre

Die Kommandos

Wenn Sophie und Delian zusammen an ihrer Kür arbeiten, hört man sie kaum: Leise flüstern sie auf ihren Rädern. „Ab“ sagt zum Beispiel Sophie und die beiden lassen sich an den Händen los und radeln in entgegengesetzte Richtungen. Später, in der Prüfung, fahren sie zu einer Musik. Da wissen sie dann ganz genau, wann sie welche Übung beginnen. Jetzt müssen sie trotz hoher Konzentration miteinander reden und sich vertrauen, vor allem, wenn Sophie auf Delians Schultern sitzt.





Üben für die Kür

Bei der nächsten Runde lässt Sophie ihr Rad stehen. Stattdessen klettert sie auf Delians Schultern und sie führen eine sogenannte Steigerübung vor. Dabei fährt Delian nur noch auf dem Hinterrad, Sophie sitzt auf seinen Schultern und beide balancieren ihre Übung perfekt aus. „Bei einem Wettkampfdauert eine Kür fünf Minuten“, erklärt Trainer Thomas Schenkel. In dieser Zeit müssen Delian und Sophie in ihrer Zeit optimal zu schaffen, üben sie hier.“ Bewertet wird ähnlich wie beim Eiskunstlaufen: Es kommt auf die Gleichmäßigkeit, die Genauigkeit und die Balance an. Es soll möglichst schön aussehen. Und je nachdem, wie gut den Sportlern das gelingt, bekommen sie Punkte.

Neben der Bahn

Die anderen Mitglieder des Radfahrvereins Diamant Lind üben, während Sophie und Delian auf dem Rad sind, am Rand. Ein Mädchen steht gerade Kopf – sie übt einen Handstand. „Manchmal machen wir auch Krafttraining“, sagt Trainer Thomas Schenkel. Denn: Die Kinder und Jugendlichen brauchen viele Muskeln für ihren Sport. Der Rücken, die Beine, die Arme – alles wird beim Kunstradfahren beansprucht.

Ein besonderes Rad

All diese Übungen machen Sophie und Delian aber nicht auf einem normalen Fahrrad. Ihre Sportgeräte sind spezielle Räder. Sie haben zum Beispiel keine Bremse und keinen Leerlauf, wenn sie rückwärts in die Pedale treten. Im Gegenteil: Wenn sie nach vorne treten, fahren sie auch nach vorne und rückwärts getreten fahren die Räder rückwärts. Außerdem ist der Lenker besonders geformt, an der Seite ist eine große Rundung. Sie ist dafür da, dass die Sportler ihre Stand- und Halteübungen optimal machen können.

„Seit sieben Jahren mache ich Kunstradfahren. Ich bin über meinen Papa zu dem Sport gekommen, der mir viel Spaß macht. Es ist außergewöhnlicher als Fußball und ich bin schon immer gerne Rad gefahren. Der Steiger ist meine liebste Übung. Bei Wettkämpfen bin ich auch gerne dabei. Besonders toll war, dass ich einmal in Hongkong bei einer Meisterschaft angetreten bin – ein Mädchen aus unserem Verein kam von dort und hat uns eingeladen.“

Delian, 13 Jahre

Endlose Weiten

Wüsten sind vielfältig – nicht immer bestehen sie aus Sand

Von Assasta Frauhammer

Puh, ist das heiß! So stöhnen viele Menschen in Deutschland schon, wenn es mal 30 Grad heiß ist. Eigentlich ist das aber noch ganz angenehm – im Vergleich zu den Temperaturen, die in manchen Wüstengebieten herrschen. Der

Boden in der Sahara etwa heizt sich so sehr auf, dass man dort locker ein Spiegelei braten könnte. In manchen Gebieten liegt die mittlere Tagestemperatur bei 45 Grad Celsius. Nachts gibt es hingegen sogar Minustemperaturen! Mehr über Wüsten und ihre Bewohner erfährst du hier.

Was ist eine Wüste?

Du denkst, in der Wüste ist es sandig und sehr, sehr heiß? Das stimmt oft, aber nicht immer. Es gibt verschiedene Wüstenarten und in manchen ist es sogar ziemlich kalt. Keine Wüste gleicht der anderen. Es gibt Sandwüsten, Steinwüsten, Kieswüsten, Salzwüsten und Eiswüsten. In allen Wüsten herrscht große Trockenheit, weil es dort sehr wenig Niederschlag gibt. Dadurch wachsen nur wenige Pflanzen. Übrigens: Auch in kalten Regionen kann Wassermangel herrschen. Denn Tiere und Pflanzen können mit gefrorenem Wasser nichts anfangen. Die Antarktis ist mit mehr als 13 Millionen Quadratkilometern sogar die größte Wüste der Welt.

Die Wüsten der Erde

Sahara, Atacama oder Gobi hast du bestimmt schon einmal gehört. Das sind die Namen von bekannten Wüsten. Etwa ein Fünftel der Landfläche der Erde ist von Wüsten bedeckt. Besonders viele Wüsten befinden sich auf zwei Bahnen um den Globus: auf den nördlichen und südlichen Wendekreisen oberhalb und unterhalb des Äquators. Diese Gebiete werden auch Trockengürtel genannt. Die Sahara ist die größte Trockenwüste der Erde: Sie ist etwa 26 Mal so groß wie Deutschland und liegt in Nordafrika.

Sahara

Gobi

Gewusst?

Eine Fata Morgana ist eine Luftspiegelung. Sie entsteht dort, wo heiße Luftschichten auf kühlere treffen. Dann wird das Licht wie in einem Spiegel reflektiert. So können Dinge sichtbar werden, die eigentlich zu weit weg sind, um gesehen zu werden. Es erscheint zum Beispiel eine Oase, wo gar keine ist.

Wüsten breiten sich aus

Wissenschaftler beobachten seit einiger Zeit, dass sich viele Wüstengebiete immer weiter ausdehnen. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Auch der Mensch trägt dazu bei: Durch hohen Wasserverbrauch, die Haltung von Vieh, das den Boden kahl frisst, und durch das Abholzen von Wäldern entstehen neue Trockengebiete. Indirekt tragen alle Menschen zur Ausbreitung der Wüsten bei. Denn durch den Klimawandel wird es auf der Erde immer wärmer.

Wüstenbewohner

Alle Lebewesen brauchen Wasser, um zu überleben. In der Wüste ist es aber extrem trocken. Die Wüstenbewohner haben sich deshalb an die schwierigen Lebensbedingungen angepasst.

Tiere

In der Wüste leben vor allem Insekten, Spinnentiere, Echsen und Schlangen, aber auch einige Säugetiere. Viele Tiere schlafen tagsüber und sind in der kühleren Nacht aktiv. Einige kommen mit sehr wenig Wasser aus, andere müssen gar nicht trinken – sie nehmen Flüssigkeit über die Nahrung auf.

Pflanzen

Die typischen Wüstenpflanzen sind Sukkulenten. Das sind Pflanzen, die im Stamm, in den Wurzeln oder in den Blättern Wasser auf Vorrat speichern können. Der Kaktus ist eine Sukkulente. Er hat seine Blätter zu Dornen umgewandelt. Dadurch hat er eine kleinere Oberfläche und es verdunstet weniger Wasser. Außerdem schützt er sich so vor hungrigen und durstigen Feinden.

Menschen

Menschen sind für das Leben in der Wüste nicht gemacht. Sie müssen sich vor der Sonne schützen und brauchen immer genug zu trinken. Traditionell sind Wüstenbewohner deshalb Nomaden. Das sind Menschen, die ständig unterwegs sind, um zum Beispiel Regenwolken hinterherzuziehen. Als Touristen besuchen viele Menschen außerdem Wüsten für eine kurze Zeit.



Grüne Wiesen im Meer

Wusstest du, dass es im Wasser Wiesen gibt? Natürlich grasen dort keine Kühe... Und Seegrass ist auch kein „echtes Gras“, sondern gehört zu den sogenannten Laichkraut- oder den Froschbissgewächsen. Es wächst im flachen Wasser direkt vor den Küsten. Sein dichtes Grün ist quasi die Lunge der Meere, denn die Seegrasswiesen filtern Schadstoffe aus dem Wasser und produzieren Sauerstoff zum Leben. Außerdem kommen in ihrem Schutz viele Fische zur Welt. (nig)



Wann lebt einer auf großem Fuß?

Der lebt auf ganz schön großem Fuß – heißt das dann, er hat Schuhgröße 45? Kann schon sein, aber man sagt das auch von Menschen, die viel Geld für ihren teuren Lebensstil ausgeben. Die Redewendung kommt aus dem Mittelalter. Damals war die Länge der Schuhe Maßstab für den gesellschaftlichen Rang einer Person. Normale Bürger, die nicht viel Geld hatten, trugen Schuhe, die ihrer wirklichen Fußgröße entsprachen. Die der Ritter waren schon ein wenig größer, aber nichts gegen das noch längere Schuhwerk von Baronen und Fürsten. (nig)

Der Traum vom Fliegen

Fallschirmspringen ist Abenteuer pur – doch wie funktioniert ein Fallschirm?

Von Torben Schröder

Wie unglaublich mutig muss man sein! Hoch oben, über den Wolken im Flugzeug fliegen – und dann rausspringen. Es gibt tatsächlich Menschen, die sich das trauen. Weil sie wissen, dass sie mithilfe eines Fallschirms heil und gesund landen werden.

Aber wie funktioniert so ein Fallschirm? Um das zu verstehen, musst du dir angucken, wie er aufgebaut ist. Der Fallschirm besteht aus einem großen Tuch, an dem Seile befestigt sind. Die Seile sind mit Gurten am Körper des Fallschirmspringers festgemacht. Zunächst hat der Springer den Fallschirm in einem Rucksack auf dem Rücken. Wenn er aus dem Flugzeug gesprungen ist, fällt er mit bis zu 200 Stundenkilometern direkt Richtung Boden! Normalerweise würde die Schwerkraft den Springer ungebremsst auf den Boden



stürzen lassen. Doch sobald er den Fallschirm öffnet, wird der Fall durch die Luft stark abgebremst.

Obwohl man Luft nicht sehen kann, hat sie ein Gewicht. Durch sie hindurch zu laufen oder zu fahren, kostet Kraft. Stell dir vor, du rennst durch ein Kornfeld – dann sieht man genau, wo du langgelaufen bist, denn dort sind die Stängel zur Seite geschoben und abgebrochen. Angenommen, du würdest dabei einen großen Schirm hinter dir herziehen – dann wäre es viel

schwerer, vorwärtszukommen, weil viel mehr Stängel umgemäht werden müssten. Der Schirm würde dich abbremsen. Genauso ist es mit dem Fallschirm und der Luft. Die Luft ist dem Schirm „im Weg“, sodass der Fall gebremst wird. Deswegen sind die Fallschirme auch gewölbt – die Luft soll nicht so schnell nach außen entweichen können. Denk wieder an das Kornfeld: Wenn der Schirm einfach über die Stängel hinweg gleiten würde, könntest du viel schneller rennen.

Fotos: 2happy/Erni (beide stock.adobe), dpa (2)

Ein fremdes Ei im Nest

Zwischen Mai und Juli legt das Kuckucksweibchen bis zu 20 Eier – jedes in ein anderes, fremdes Nest. Der Kuckuck beobachtet dafür die anderen Vögel genau: Sind die Eltern unterwegs, fliegt er zu dem Nest, stibitzt ein Ei, das er später frisst, und legt ein eigenes hinein.

Meist sind es Nester von kleinen Singvögeln, wie Bachstelzen oder Zaunkönigen, in die der Kuckuck seine Eier



hineinlegt. Die Vogelpaare merken meist nicht, dass sich an ihrem Nest etwas verändert hat, denn das Kuckucksei sieht den anderen zum Verwechseln ähnlich. Während sie ihre

Eier bebrüten, öffnet sich die Schale des Kuckuckseis als Erste. Kaum einen Tag alt, wirft das Kuckucksjunge alle anderen Eier aus dem Nest und imitiert mit lauten Bettelrufen die ganze Brut. Wochenlang wird es von den Adoptiveltern gefüttert.

Das ist sehr praktisch für den Kuckuck, weil es ihm erlaubt, mit geringem Aufwand viele Kinder zu bekommen und aufzuziehen. (nig)

Buch-Tipp

Wie Nachrichten gemacht werden

Sarah Welk: Tagesschau & Co. Wie Sender und Redaktionen Nachrichten machen. Ars Edition, 128 Seiten, 15 Euro. Ab 10 Jahren.



Nachrichten berichten über wichtige Dinge, die auf der Welt passieren – auch in deiner Kinderzeitung kannst du jede Woche auf zwei Seiten Nachrichten aus aller Welt lesen. Aber wie wählen die Zeitungsredaktionen und Fernsehsender die Nachrichten aus? Warum kommen manche Länder oft vor und andere nie? Warum wird so oft über schlimme Ereignisse berichtet? Und dürfen Journalisten alles sagen, was sie wollen? Diese und viele andere Fragen werden in diesem Buch beantwortet. Weil die Autorin selbst lange in einer Nachrichtenredaktion gearbeitet hat, kann sie alles ganz genau erklären. Wie gut du dich mit dem Thema auskennst, kannst du außerdem auf den Rätselseiten des Buchs testen. (ef)

Buch-Tipp

Tierisch lustiger Krimi

Joachim Friedrich: Lukas und die Meerschweinchen. Orell Füssli, 176 Seiten, 12,95 Euro. Ab 8 Jahren.



Lukas hat eine besondere Gabe: Er versteht die Sprache der Tiere! Deshalb erfährt er es auch als Erster von seinen Tierfreunden, als im Tierpark das Meerschweinchen Lilli verschwunden ist. Zusammen mit seinem frechen Kater Millicent, der ängstlichen Riesendogge Horst und seiner Freundin Marie nimmt Lukas die Fährte auf. Ein tierisch spannender und witziger Krimi! (ef)

Buch-Tipp

Lach dich schlapp!

Lachdi Schief: Warum surfen Elefanten nicht gerne im Internet? Die besten Witze über Internet & Co. Fischer, 176 Seiten, 5 Euro. Ab 8 Jahren.



Kennst du den schon: Welcher Kuchen kennt jede Antwort? Der Google-Hupf! Und warum antwortet Spiderman nie auf E-Mails? Weil er kein Netz hat! Ein ganzes Buch voller Witze und Scherzfragen über das Internet, Computer und Handys. Zum Lesen, Weitererzählen und sich Kaputtlachen! (ef)

Fotos: Verlage (3)

Impressum

Die Kinderzeitung erscheint wöchentlich samstags. Der Abonnementpreis beträgt 7,90 €/Monat.

Die Zustellung erfolgt im Verbreitungsgebiet Medienhaus DuMont Rheinland (MDMR). Postbezugspreis Deutschland 9,90 €/Monat. Abo-Bestellung unter: www.duda-kinderzeitung.de

Verlag und Herausgeber:

M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, Christian DuMont Schütte, Isabella Neven DuMont

Geschäftsführung:

Carsten Groß, Carsten Hundhausen
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln

Redaktion:

Carsten Fiedler (V.i.S.d.P.), Angela Sommersberg (verantw. Redakteurin), Eva Fauth (VRM Leitung), Andrea Frühauff (VRM), Nicole Hauger (VRM), Kerstin Petry (VRM), Nina Jakobs (VRM)

Die Kinderzeitung entsteht in Kooperation mit der VRM GmbH & Co. KG

Gestaltung:

Michelle Amend, Carina Coutandin, Sarah Köhler, Kim Schauermann (alle VRM)

Kontakt:

Redaktion, Tel. 0221 / 224 2301
Aboservice, Tel. 0221 / 925 864 20
E-Mail: duda@dumont.de

Projektleitung, Mediaverkauf und Kooperationen:

Sara Simões Ribeiro,
Managerin Duda Kinderzeitung
Redaktions- und Handels-Marketing

Druck:

VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Duda

Deine Zeitung!

Mehr Kindernachrichten
findet ihr bei uns auf
www.dudanews



Einfach mal abtauchen

Wissens-Quiz

1 Wie nennt man die Knochen der Fische?

- M Gräten
- L Knorpel
- E Fischbein

2 Wie atmen Fische?

- B Gar nicht
- U Mit Kiemen
- E Über die Schwanzflosse

3 Was sind Korallen?

- S Tiere
- T Pflanzen
- A Lebende Steine

4 Welches Tier gibt es nicht im Meer?

- P Seepferdchen
- O Tigerhai
- C Meerkatze

5 Wie tief ist das Meer an seiner tiefsten Stelle?

- K 8 000 Meter
- H 11 000 Meter
- I 20 000 Meter

7 Wie heißt der größte Fisch der Welt?

- L Walhai
- U Blauwal
- N Seeteufel

6 Fische leben oft...

- Z ...in Rudeln
- D ...in Schwämmen
- E ...in Schwärmen

Lösungswort:

Lösungswort: Muschel
(6) E – in Schwärmen, (7) L – Walhai
(4) C – Meerkatze, (5) H – 11 000 Meter,
(3) S – Tiere,
(1) M – Gräten, (2) U – Kiemen

Fotos: mirifadapt/Good Studio (12) (beide stock.adobe), Comic: Disney, Layout: Sarah Köhler





Gesunde Erfrischung

von Nicole Hauger

Aus Zitronen und Himbeeren kannst du eine leckere Limo machen

Das brauchst du

- 2 bis 3 Zitronen
- Zitronenpresse
- Minze
- Himbeeren oder andere, klein geschnittene Obststückchen
- Eiswürfelform

1

Verteile die Himbeeren oder anderes Obst in der Eiswürfelform, fülle sie mit Wasser auf und stelle die Form ins Gefrierfach. Lasse die Obsteiswürfel mindestens ein paar Stunden oder bis zum nächsten Tag gefrieren.



3

Jetzt musst du nur noch die Eiswürfel aus der Form lösen und auch in die Karaffe geben – schon hast du einen coolen Sommerdrink. Du kannst noch etwas Zucker dazugeben, dann ist dein Getränk aber natürlich nicht mehr ganz so gesund...

2

Presse die Zitronen aus und gieße den Saft in eine große Karaffe. Zupfe die Minzblättchen vom Stiel und gib sie zum Zitronensaft. Fülle alles mit Sprudelwasser auf.





Wer hat am 5. September Geburtstag?

Ein Geburtstag ist immer ein guter Grund zum Feiern! Und ein 5. Geburtstag erst recht! Weißt du, wer im September fünf Jahre alt wird? Wir geben dir ein paar Hinweise: Er ist blau, rund, schlau, süß und furchtbar neugierig. Na klar, es geht um unseren Duda! Am 5. September 2015 wurde nämlich die allererste Ausgabe der Duda Kinderzeitung veröffentlicht. Und das wollen wir mit euch feiern! Deswegen suchen wir Kinder, die auch am 5. September Geburtstag haben. Falls das bei dir so ist – oder du jemanden kennst, bei dem das so ist –, dann melde dich bitte in der Duda-Redaktion.

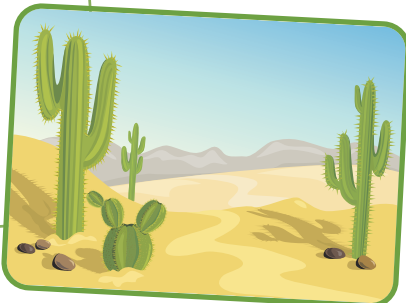
Wir würden uns nämlich sehr gerne mal mit dir unterhalten. Schreib uns bis zum 1. August 2020 eine Mail – natürlich nur, wenn deine Eltern einverstanden sind – und verrate uns deinen Namen, dein Alter und deine Telefonnummer. Wir freuen uns auf zahlreiche Geburtstagskinder!
ksta-duda@dumont.de



Witz der Woche

Zwei Hunde laufen durch die Wüste. Sagt der eine: „Wenn nicht bald ein Baum kommt, mach ich in die Hose!“

von Tom (10)



Du kennst gute Witze oder willst den Steckbrief ausfüllen? Dann maile an:
duda@dumont.de

Zwei Schlangen treffen sich im Dschungel. Da fragt die eine „Bin ich eigentlich giftig?“ Antwortet die andere: „Warum?“ „Ich habe mir gerade auf die Zunge gebissen.“

von Thea Louise (9)



Hannah Stollenwerk
(12 Jahre)

Steckbrief

Was isst du am liebsten?

Wraps

Was willst du einmal werden?

Meeresbiologin

Was ist dein größter Wunsch?

zwei Kaninchen

Wovor hast du Angst?

vor Hunden

Was war dein größtes Abenteuer?

Reisen

Was kannst du besonders gut?

Leichtathletik